

Zukunftsfähig durch Cleantech – Chancen für Beschäftigung und Wirtschaft im Südwesten

Worum geht's?

Die baden-württembergische Wirtschaft steht vor Umbrüchen durch Digitalisierung, klimaneutrales Wirtschaften und globale Krisen. Geschäftsmodelle und Arbeitsplätze stehen unter Druck. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen durch neue Technologien, Produkte und Märkte, die Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Beschäftigung verbinden können.

Hier setzt die Studie „**Zukunftsfähig durch Cleantech**“ des DGB Baden-Württemberg und der Friedrich-Ebert-Stiftung an. Sie zeigt: *Cleantech* ist keine Nische, sondern eine strategische Zukunftschance. In den entstehenden Märkten kann Baden-Württemberg seine industrielle und technologische Stärke ausspielen.

Was ist Cleantech?

Cleantech steht für nachhaltige Technologien, Produkte und Verfahren, die die Umwelt schützen, Energie sparen, Rohstoffe effizient nutzen und Emissionen senken. Als Querschnittskonzept nachhaltiger Technologien umfasst der Begriff Teilbereiche vieler Branchen, vom Maschinenbau über Dienstleistungen bis zur Fahrzeugproduktion.

Sechs Leitmärkte, mit jeweils eigenen Marktlogiken und Strukturen der Akteure, lassen sich abgrenzen:

- **Energieeffizienz** (z. B. effiziente Gebäude, Industrieprozesse und smarte Steuerung),
- **Kreislaufwirtschaft** (Abfallsammlung, -transport, Recycling, Wiederverwertung),
- **Nachhaltige Mobilität** (alternative Antriebe und Kraftstoffe, Verkehrssteuerung),
- **Nachhaltige Wasserwirtschaft** (Wasserverteilung, -aufbereitung und -nutzung),
- **Material- und Rohstoffeffizienz** (neue Materialien, Verfahren und Produktdesigns),
- **Erneuerbare Energien und Speicherlösungen** (Energiegewinnung, Speicherung, Netztechnik).

Zentrale Erkenntnisse der Studie

- Bereits heute arbeiten **214.000 Menschen** in Cleantech-Bereichen in BW und erbringen etwa **23,3 Mrd. Euro Wertschöpfung**.
- Der **Umsatzanteil** von Cleantech beläuft sich auf etwa **91,9 Mrd. Euro, ca. 18 % des BIP** von BW.
- **Energieeffizienz** ist **beschäftigungsstärkster Leitmarkt** mit 95 500 Beschäftigten und einer Wertschöpfung von 6,8 Milliarden Euro, darin enthalten rund 34 % Maschinenbauanteil.

- **Stabiles Wachstum** in allen Leitmärkten über die vergangenen 10 Jahre – insbesondere in *umweltfreundlicher Energie/-speicherung* (+17% p.a.) sowie *nachhaltiger Mobilität* (+22% p.a.).
- **Wachstumschancen:** Cleantech sichert nicht nur Jobs, sondern kann Neue schaffen. Und bietet bis 2030 **zwischen 50 und 260 Prozent** Marktwachstum für alle Leitmärkte in BW – je nach Szenario.

Kernthesen für die Gewerkschaftsarbeit

1. **Cleantech-Erfolg durch aktive Industriepolitik mit strategischem Fokus.**

Cleantech-Märkte bieten Chancen für wirtschaftlichen Erfolg und Beschäftigung auf Grundlage der industriellen Stärke des Standortes. Das Land braucht ein industriepolitisches Leitbild, das die Aktivitäten des Landes vereint und mit klaren Prioritäten, gezielter Förderung und einer strategischen Ausrichtung im Sinne von Cleantech versieht.

2. **Wandel gestalten – nicht abwarten.**

Cleantech ist mehr als ein weiteres Produktsegment – es verlangt ein neues Denken: Ressourcenschonung und CO₂-Vermeidung werden zum Geschäftsmodell, Nachhaltigkeit zur Qualität. Unternehmen, die proaktiv handeln und sich nicht auf bestehende Märkte verlassen, sichern sich Wettbewerbsvorteile. Betriebsräte und Gewerkschaften müssen von Anfang an mitreden.

3. **Bestehende Stärken gezielt für neue Märkte nutzen.**

Unternehmen sollten ihre Kompetenzen bewusst auf Cleantech-Märkte übertragen. Bestehende Netzwerke, Lieferketten und Technologien bieten Hebel für den Einstieg in neue Geschäftsfelder – insbesondere, wenn sie emissionsfreie oder ressourcenschonende Lösungen ermöglichen.

4. **Chancen nutzen mit Qualifizierung.**

Weiterbildung muss zentraler Bestandteil jeder Transformationsstrategie sein. Betriebe müssen gezielt in Weiterqualifizierung investieren. Betriebe und Politik sind gleichermaßen gefordert, Beschäftigte für neue Anforderungen fit zu machen – durch Qualifizierung, Umschulung und gezielte Förderprogramme.

5. **Die Einbindung in Innovations-Netzwerke ist ein Erfolgsfaktor.**

Der Zugang zu Cleantech-Märkten gelingt schneller durch Kooperation: Start-ups, Forschungseinrichtungen und etablierte Unternehmen müssen stärker zusammenarbeiten. Solche Netzwerke erschließen Ideen, Märkte und Talente – gerade in der Frühphase technologischer Entwicklung.

6. **Frühphasige Technologien gezielt anschieben**

Cleantech-Innovationen benötigen oft große Anfangsinvestitionen – insbesondere in Pilotprojekte. Öffentliche Fördermittel sollten daher gezielt in Bereiche fließen, in denen Märkte noch nicht etabliert, die Zukunftschancen jedoch groß sind.

Die komplette Studie unter: <https://bw.dgb.de/aktuelles/news/cleantech-studie/>

Kontakt & Austausch:

DGB Baden-Württemberg

Gerri Kannenberg

Abteilung Klimaschutz, Wirtschafts- und Industriepolitik

0711 2028-229

gerri.kannenberg@dgb.de

